



Der erste Schritt zur Verdoppelung der geothermischen Leistung in Unterföhring ist vollbracht, der symbolische Spatenstich zur Einweihung der Bohrstelle:

Von links: David Lentsch (Erdwerk), Ulrich Huber (Technischer Leiter GEOVOL), Peter Lohr (Geschäftsführer GEOVOL Unterföhring GmbH), Franz Schwarz (Bürgermeister Unterföhring), Manuel Prieler (stellv. GEOVOL-Aufsichtsratsvorsitzender), Andreas Tönies (Vorstand Daldrup & Söhne AG) sowie Daniel Mölk (Daldrup & Söhne AG)

Unterföhring, 30. Juli 2013

Vier Himmelsrichtungen – vier Bohrungen

Unterföhring verdoppelt geothermische Leistung – Symbolischer Spatenstich zur Errichtung des Bohrplatzes

Einen außergewöhnlichen Spatenstich konnte die GEOVOL Unterföhring GmbH am vergangenen Dienstag symbolisch feiern: Erstmals in Deutschland wird die Leistung einer Geothermieanlage verdoppelt. Zur Errichtung des neuen Bohrplatzes trug ein großer Bagger die erste Schicht Erde ab, währenddessen Unterföhrings Bürgermeister Franz Schwarz sowie GEOVOL-Geschäftsführer Peter Lohr zusammen mit

Vertretern der beteiligten Unternehmen und Unterföhringer Gemeinderäten symbolisch das weiß-rote Absperrband zerschnitten. Im Herbst wird es voraussichtlich soweit sein und der Meißelanschlag für die neue Dublette nur wenige Meter neben den beiden ersten Bohrungen bei der Energiezentrale am Etweg erfolgen.

Wie Bürgermeister Franz Schwarz, der zugleich als GEOVOL-Gesellschafter sprach, stolz mitteilte, hätte sich die geschätzte Erstanschlussquote von 35 Prozent in den ersten fünf Jahren der Wärmelieferung bereits auf 70 Prozent verdoppelt. Mittlerweile heizen mehr als 2.000 Haushalte sowie alle kommunalen Einrichtungen im nördlichen Versorgungsgebiet und zahlreiche Unternehmen mit der regenerativen heimischen Energie aus der Erde.

„Zwar verfügt die erste Dublette noch über ausreichende Kapazitäten, um alle Nachverdichter aus dem nördlichen Gemeindegebiet aufzufangen“, so Schwarz. „Aber

2020 läuft der Konzessionsvertrag der Stadtwerke München über die Wärmeversorgung für das südliche Gemeindegebiet aus. Außerdem zeigen neben der Allianz noch weitere Großunternehmer, aber auch Kleingewerbler großes Interesse an Geothermie. Um später auch den Süden mit Erdwärme versorgen zu können, stellte sich für die Gemeinde und die GEOVOL die Frage, was tun“, schilderte der Bürgermeister.

Peter Lohr, GEOVOL-Geschäftsführer, wandte sich deshalb an die Mitarbeiter von Erdwerk, dem Planungsbüro, das bereits die ersten GEOVOL-Bohrungen betreute, mit der Überlegung, ob man die geothermische Leistung im bestehenden Claim erweitern könnte. Er erhielt darauf die einfache Antwort: „Das hat uns noch niemand gefragt!“ Erdwerk nahm die Herausforderung an und erstellte eine Studie mit dem Ergebnis, „ dass es geht und in den nächsten 125 Jahren keinerlei Verschlechterungen zu

befürchten sind“, teilte Lohr mit. Nach einstimmiger Zustimmung durch Gemeinde- und Aufsichtsrat begannen vor gut einem Jahr die umfangreichen Planungen der neuen Dublette. Peter Lohr erläuterte die neuen Förder- und Reinjektionsbohrungen, die an der Oberfläche nur wenige Meter auseinander sind, jedoch dann wie die beiden ersten Bohrungen in der Tiefe abgeleitet werden, sodass sich der Endpunkt der Reinjektionsbohrung in etwa zwei Kilometer vom Endpunkt der Förderbohrung befindet. Damit kommt das abgekühlte Wasser nicht in Kontakt mit dem Reservoir, aus dem das heiße Thermalwasser nach oben gepumpt wird.

Die bestehenden Bohrungen Th1 und Th2, weisen nach Norden und Westen, die neuen Bohrungen zielen nach Süden und Osten. „Vier Himmelsrichtungen, vier Bohrungen, gesamt dann 20 Megawatt thermische Leistung – dauerhaft Tag und Nacht für Generationen“, schilderte Lohr die Vorteile der neuen Dublette.

Mit dem Ausbau der geothermischen Leistung sind auch der Bau einer zweiten Energiezentrale und der Aufbau eines weiteren Fernwärmenetzes bis weit in den Süden Unterföhrungs erforderlich. Auch der Strom zum Betrieb der beiden Pumpen, mit denen das heiße Thermalwasser aus der Tiefe gepumpt wird, werde in Zukunft umweltfreundlich und wirtschaftlich mit Blockheizkraftwerken erzeugt. Außerdem sei geplant, Verbrauchsspitzen nicht mehr mit Öl, sondern mit Gas aufzufangen, so Lohr. Die Kosten für die Verdoppelung der geothermischen Leistung kalkuliert der GEOVOL-Geschäftsführer folgendermaßen: „Für die Bohrung werden rund 14 Mio. Euro veranschlagt, für den Bau der neuen Energiezentrale rund 4,5 Mio. Euro sowie für den Netzausbau zirka zwei Mio. Euro pro Jahr.“

Andreas Tönies, Vorstand von Daldrup & Söhne AG, die als Generalunternehmer die Bohrung mit insgesamt 14 Gewerken durchführen wird, betonte angesichts der gro

ßen Nachfrage nach Geothermie in Unterföhring: „Ich ziehe meinen Hut vor der GEOVOL.“ Tönies versicherte mit Blick auf die benachbarten Medienunternehmen: „Gebohrt wird mit einer modernen Drilltec-Anlage, die extrem leise ist. Außerdem wird eine Lärmschutzwand errichtet.“ Er wünschte dem neuen GEOVOL-Projekt weiterhin so viel Glück wie bei der ersten Bohrung, die mit 87 Grad Celsius und einer Schüttung von 75 Liter pro Sekunde optimale Ergebnisse gebracht hatte. „Schließlich weiß man immer erst nach der Bohrung, was wirklich Sache ist. Denn wie heißt es in der Bergmannsprache: „Vor der Hacke ist es duster.“

Kontakt:

GEOVOL Unterföhring GmbH

Etzweg 10
85774 Unterföhring

Tel. 089 -969 98 41 - 0

Fax 089 -969 98 41 - 40

Email info@geovol.de

www.geovol.de

Redaktion:

Medienbüro

Petra Keidel-Landsee

www.keidel-landsee.de

Tel: 089/310 37 78

Mobil: 0178/142 41 40